

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste (17)

am Mittwoch, 30. Mai 2012

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.20 Uhr

Ort: Gemeindesaal der ev.-luth. Melanchthon-Gemeinde, Bergerskamp 36

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Frau Stadträtin Rzyski, Sozial- und Kulturvorstand
Herr Hipler, Fachbereich Finanzen / Fachdienst Finanzmanagement
Frau Rosin, Fachbereich Bürger und Ordnung / Fachdienst Ordnungswidrigkeiten und Verkehrsüberwachung
Frau Stumberg, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Verkehrsplanung

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Frau Zimmermann / Unternehmenskommunikation

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Parken an der MediPark-Apotheke und in der Tiefgarage Parkstraße - Behinderungen des fließenden Verkehrs
 - b) Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in der Hiärm-Grupe-Straße
 - c) Kontrolle des Auswurzeln der Bäume an der Hiärm-Grupe-Straße/Fuß- und Radwege
 - d) Verkehrssituation Brinkstraße / Anna-Gastvogel-Straße
 - e) Verkehrssituation für Radfahrer an der Parkstraße
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Bürgerhaushalt 2013
 - b) Projekt StadtBaumPate (verschoben auf nächste Sitzung)
 - c) Vorstellung des Berichts „Soziale Ungleichheit in Osnabrück“
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Verkehrssituation im Bereich Schreberstraße / Jahnstraße
 - b) Anbindung der Anna-Gastvogel-Straße an den Stadtteilbus Berningshöhe
 - c) Bushaltestelle Brinkhofweg
 - d) Projekt Mobilität 2030

Herr Jasper begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Herrn Florysiak, Herrn Hoffmann, Herrn Hus, Frau Kamp, Frau Neumann, Herrn Niemann, und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Rzycki verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 16.11.2011 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Parken an der MediPark-Apotheke und in der Tiefgarage Parkstraße – Behinderungen des fließenden Verkehrs

Herr Sommerfeld und Frau Wamhof berichten über weiterhin bestehende Parkprobleme. Auf Rad- und Fußwegen sowie an den Bushaltestellen werde verkehrswidrig geparkt.

Frau Rosin teilt mit, dass die problematische Verkehrssituation bekannt sei. Das OS Team sei dort täglich in Einsatz. Die Verkehrsregeln seien eindeutig. Leider würden sie immer wieder missachtet. Auch die Kontrollen zeigten keinen nachhaltigen Erfolg. Die Verwaltung beabsichtige, demnächst verstärkt die Falschparker anzusprechen.

Ein Bürger spricht die nachzuweisenden Stellplätze auf dem Grundstück an, die vom Betreiber nachzuweisen sind und fragt, ob nicht oberirdisch Stellplätze angelegt werden müssten.

Frau Stumberg berichtet, dass der Betreiber von der Verwaltung auf die Situation angesprochen wurde. Die erforderlichen Stellplätze wurden mit der Anlage der Tiefgarage nachgewiesen. Zum Parken vor der Apotheke können Berechtigte mit Behindertenausweis den Schlüssel für die Poller erhalten. Zeitweise habe die Apotheke die Parkgebühr bei Einkäufen mit verrechnet. Gegenüber der Apotheke wurde ein Stellplatz für kurzzeitiges Halten eingerichtet. Der Anliefererbereich ist entsprechend gekennzeichnet. Leider werde immer wieder ein missbräuchliches Parken beobachtet. Die Verwaltung werde den Betreiber nochmals ansprechen und ihn bitten, die Mieter bzw. Kunden auf die Parksituation hinzuweisen.

Eine Bürgerin führt aus, dass Fahrradfahrer gefährdet seien. Das Parken auf den Radwegen insbesondere von Anlieferern und das Parken in Querrichtung bis auf die Bürgersteige nehmen zu. Wer Falschparker anspreche, müsse mit beleidigenden Äußerungen rechnen.

Eine weitere Bürgerin führt aus, dass das Parkhaus nicht angefahren werde, wenn man nur etwas im Hause abgeben wolle.

Herr Jasper bestätigt, dass diese Situation unbefriedigend sei. Da die erforderlichen Stellplätze durch den Betreiber nachgewiesen wurden, könne die Verwaltung keine zusätzlichen Parkplätze fordern. Die Gebührenfestsetzung für das Parkhaus sei ebenfalls Angelegenheit des Betreibers. Hierauf habe die Verwaltung keinen Einfluss. Dennoch sei es sicherlich auch im Interesse des Betreibers, für seine Mieter bzw. die Kunden und Patienten eine möglichst reibungslose Parksituation zu schaffen.

Eine Bürgerin berichtet, dass das Parkhaus durchaus genutzt werde. Sie regt an, den Betreiber zu bitten, ob für mobilitätseingeschränkte Personen das Parken für 15 Minuten kostenlos sein könnte.

Frau Kamp schlägt vor den Betreiber zu bitten, zu Spitzenzeiten einen privaten Sicherheitsdienst einzusetzen, der sich um die Verkehrssituation kümmern, die in der Tat in diesem Bereich schwierig sei, wenn z. B. Zufahrten blockiert würden.

Auch Frau Neumann setzt sich dafür ein, den Betreiber des MediPark durch die Verwaltung nochmals anzusprechen. Da es sich naturgemäß bei den Nutzern der Praxen oft um Personen mit Einschränkungen bei der Mobilität handelte, sollte eine Viertelstunde Parkzeit frei sein.

Eine Bürgerin verweist auf das Ärztehaus an der Großen Schulstraße in Hellern als positives Beispiel. Dort sei das Parken auf der Grundstücksfläche kostenfrei.

Herr Florysiak bestätigt, dass eine problemlose Erreichbarkeit im Interesse des Betreibers und der Kundenbindung sein sollte.

Herr Jasper stellt fest, dass die Verwaltung keine Eingriffsmöglichkeiten habe, da die gesetzlichen Vorgaben zur Ausweisung von Stellplätzen erfüllt seien. Dennoch wird die Verwaltung gebeten, nochmals Kontakt mit dem Betreiber aufzunehmen und auf die Anregungen der Bürger zu verweisen mit der Bitte um Optimierung.

2 b) Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in der Hiärm-Grupe-Straße

Herr Sommerfeld bittet darum, verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.

Frau Rosin berichtet, dass durch das OS Team seit Jahresanfang Geschwindigkeitskontrollen durchführt (siehe auch Stellungnahmen unter TOP 1.a). Im Stadtgebiet gebe es insgesamt 140 Messstandorte, so dass bei den Kontrollen eine Prioritätensetzung erfolgen müsse. Vorrangig werde kontrolliert zur Schulwegsicherung sowie an Unfallschwerpunkten und besonderen Gefahrenpunkten.

2 c) Kontrolle des Auswurzeln der Bäume an der Hiärm-Grupe-Straße/Fuß- und Radwege

Herr Sommerfeld bittet um verstärkte Kontrollen der Wege.

Frau Rzycki teilt mit, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb regelmäßig kontrolliert. Da die Personalkapazitäten begrenzt sind erfolgt eine Prioritätensetzung je nach Bedeutung der Straße. In der Innenstadt (ca. alle 4 Wochen) wird daher häufiger kontrolliert als in Anwohnerstraßen (ca. alle 3 Monate).

Der Osnabrücker ServiceBetrieb begrüßt es daher, wenn Anwohner Schadensstellen direkt dem OSB telefonisch melden, damit eine schnelle Kontrolle bzw. Beseitigung der Schäden erfolgen kann (Tel. 323-4232). Die letzte „Begehung“ der Hiärm-Grupe-Straße fand statt am 25.4.2012.

2 d) Verkehrssituation Brinkstraße / Anna-Gastvogel-Straße

Frau Wamhof berichtet über nach wie vor bestehende Verkehrsprobleme durch Falschparker und Missachtung des Tempo-30-Gebots.

Frau Rosin berichtet, dass schon vor längerem im Rahmen der Schulwegsicherung an der Brinkstraße ein Messstandort errichtet wurde. An der Anna-Gastvogel-Straße und Johann-Domann-Straße erfolgen zweimal wöchentlich Kontrollen im Bereich des ruhenden Verkehrs. Die Verwaltung nimmt gerne Hinweise zu Zeiten an, an denen gehäuft Verkehrsverstöße beobachtet werden.

Eine Bürgerin teilt mit, dass an der Anna-Gastvogel morgens vor 8 Uhr und mittags zwischen 13 und 14 Uhr Kfz mit überhöhten Geschwindigkeiten beobachtet würden.

Herr Hoffmann berichtet, dass nicht nur durch Fahrten der Berufsschüler eine problematische Verkehrssituation entstünde, sondern auch durch die Tatsache, dass in dem Gebiet mehrere Institutionen mit hohem Besucherverkehr ansässig seien.

Eine weitere Bürgerin berichtet, dass die Stellplätze in Richtung Anna-Gastvogel-Straße kaum genutzt würden.

Eine Bürgerin erläutert, dass die endgültige Herrichtung der Straße im Herbst durchgeführt werden solle. Zurzeit seien alle Straßenseiten zugestellt. Wenn an dieser Stelle die Bürgersteige errichtet würden, sei ein Zuparken der Gehwege zu befürchten.

Frau Stumberg teilt mit, dass die Herrichtung der Straße zusammen mit dem Stephanswerk erfolgen werde. Auf einer Straßenseite wäre ausreichend Platz vorhanden, um ggf. einen Parkstreifen anzulegen. Der Verwaltung seien die Probleme bei der Verkehrs- und Parksituation bekannt.

Frau Stumberg berichtet weiterhin, dass nach den Sommerferien 2011 das mobile Geschwindigkeitsdisplay aufgestellt wurde und sich die Messergebnisse danach verbessert hätten. Evtl. könne das mobile Geschwindigkeitsdisplay für einige Zeit in der Anna-Gastvogel-Straße aufgestellt werden. Das mobile Geschwindigkeitsdisplay werde in erster Linie zur Schulwegsicherung eingesetzt, z. B. auch an der Piusschule. Weiterhin müssten bestimmte technische Voraussetzungen für Messungen erfüllt sein.

Herr Scholz regt an, die Ausschilderung zu den Parkplätzen zu verbessern, z. B. durch ein Parkleitsystem. Viele Besucher der dort ansässigen Behörden und Institutionen seien nicht ortskundig.

Herr Jasper regt an, zusammen mit der Evangelischen Familienbildungsstätte zu prüfen, ob von dort aus eine zusätzliche Beschilderung zu den Parkmöglichkeiten errichtet werden könne, insbesondere zum Parkplatz, der von der anderen Seite des Geländes erreichbar sei.

Herr Hoffmann fragt, ob die Berufsschule zur Schaffung weiterer Stellplätze aufgefordert werden könne.

Herr Jasper führt aus, dass zum einen der Bebauungsplan eine solche Maßnahme zulassen müsse und dann die Berufsschule bzw. der Landkreis Osnabrück tätig werden müsse.

Eine Bürgerin bittet darum, wenn möglich die Schulleiter der dort ansässigen Schulen mit motorisierten Schülern (insbesondere Berufsschule des Landkreises und Graf-Stauffenberg-Gymnasium) zu bitten, dass sie ihre Schüler auf die Einhaltung der Verkehrsregeln hinweisen.

2 e) Verkehrssituation für Radfahrer an der Parkstraße

Frau Wamhof berichtet über Gefahren für Radfahrer.

Frau Stumberg führt aus, dass in der Planung der Parkstraße die Radverkehrsführung ein wichtiges Thema war. Grundsätzlich ist die Führung des Radfahrers auf der Fahrbahn sicherer als das Fahren auf Radwegen auf dem Hochbord, wenn, wie an der Parkstraße, ein Parkstreifen neben dem Gehweg angeordnet ist und viele Zufahrten und Einmündungen gequert werden müssen. Durch den Bestand an Bäumen waren allerdings keine ausreichenden Fahrbahnbreiten vorhanden, um Radfahrstreifen anzulegen, es wurden stattdessen beidseitige Schutzstreifen markiert. Schutzstreifen können im Bedarfsfall von Kfz überfahren werden. Die Breite der Fahrbahn zwischen den Schutzstreifen ist an der Parkstraße so bemessen, dass dies nur notwendig ist, wenn sich größere Fahrzeuge begegnen, im Begegnungsfall Pkw / Pkw muss der Schutzstreifen nicht überfahren werden.

Weiterhin berichtet Frau Stumberg, dass die Schutzstreifen beim Straßenbau zuerst an den Mittelinseln unterbrochen worden sind, um deutlich zu machen, dass hier der Autofahrer hinter dem vor ihm fahrenden Radfahrer bleiben muss. Diese Regelung scheint aber vielen Verkehrsteilnehmern nicht klar gewesen zu sein und es kam immer wieder zu Beschwerden über rücksichtsloses Verhalten von Autofahrern. Deshalb wurden anschließend die Schutzstreifen an den Überquerungshilfen durchmarkiert, auch wenn dann der Restfahrbahnbereich für den Kraftfahrzeugverkehr deutlich eingeschränkt ist und größere Fahrzeuge den Schutzstreifen mitbenutzen müssen. Da auf der Parkstraße nur in Teilabschnitten Busse verkehren und Lkw-Durchgangsverkehr verboten ist, sind dies relativ wenige Fahrzeuge. Um an den Mittelinseln für alle Verkehrsteilnehmer mehr Platz zu schaffen, müsste die Fahrbahn auf größerer Länge aufgeweitet werden, was das Fällen einiger Bäume bedeutet und die Sichtverhältnisse aus den einmündenden Straßen verschlechtern würde. Eine größere Breite des Schutzstreifens an den Mittelinseln würde eine Reduzierung der Breite der Mittelinseln bedeuten, damit könnten hier Fußgänger z. B. mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer nicht mehr sicher stehen. Ein Verzicht auf die Mittelinseln würde die Querungssituation für Fußgänger verschlechtern. Die Beschwerden von Radfahrern sind deutlich zurückgegangen. Die Verwaltung wird die Polizei bitten, die gemeldeten Unfälle mit Radfahrern genauer zu analysieren, wieweit die Situation an den Mittelinseln hier eine Rolle spielt.

Herr Scholz bezieht sich auf die unterschiedlichen Interessen der Verkehrsteilnehmer. Daher sei es nicht nachvollziehbar, dass diese Straße nicht mit in die Tempo-30-Zone eingegliedert worden sei. Durch die Verkehrsinseln sei ohnehin eine gewisse Geschwindigkeitsreduzierung erforderlich.

Herr Hoffmann berichtet, dass an der Straßenkreuzung Parkstraße / Koksche Straße die Fahrradfahrer unsicher seien, ob sie auf den Radweg auf dem Hochbord fahren müssten.

Frau Stumberg weist darauf hin, dass sich auch Fahrradfahrer bei einer Teilnahme am Straßenverkehr an die gültigen Beschilderungen zu halten hätten. Im Bereich Gustav-Tweeer-Straße sei im Rahmen des mittelfristigen Straßenausbaus geplant, den Radweg auf Fahrbahnniveau zu führen.

Zur Parkstraße teilt Frau Stumberg mit, dass es sich um eine Hauptverkehrsstraße handele und daher eine weitere Geschwindigkeitsbeschränkung nur möglich sei, wenn aus Gründen der Verkehrssicherheit eine eindeutige Gefahrensituation entschärft werden müsse. Problematisch sei es, wenn Kfz zu schnell führen und dann vor den Mittelinseln abbremsen müssten.

Ein Bürger berichtet, dass an der Kreuzung Parkstraße / Limberger Straße für Rechtsabbieger in Richtung Sutthäuser Straße nicht immer ausreichend einsehbar sei. Wenn der Parkplatz belegt sei, sei von der Limberger Straße aus die Sicht in die Parkstraße behindert aufgrund des Knicks im Straßenverlauf. Die letzte Stellfläche vor dem Imbiss sollte daher entfernt werden.

Frau Stumberg weist darauf hin, dass die verschiedenen Fragestellungen und Anregungen bei dem Ausbau der Straße mit in der Planung bearbeitet würden. Für Radwege auf der Straße sei eine bestimmte Mindestbreite vorgegeben, die zurzeit nicht eingerichtet werden könne.

Herr Jasper bittet die Verwaltung zu prüfen, ob eine Verbesserung der jetzigen Situation bis zum Ausbau mit geringem Einsatz möglich wäre.

Frau Wamhof fragt, ob ein Zebrastreifen oder eine Ampel anstelle der Mittelinseln in der Parkstraße angelegt werden könnten.

Herr Jasper berichtet, dass auch diese Frage während der Planungsphase ausführlich diskutiert wurde.

Frau Stumberg führt aus, dass es für die Anbringung von Querungshilfen bestimmte Richtlinien gebe. So müsse z. B. eine Mindestzahl von Fußgängern für das Anlegen eines Zebrastreifens vorhanden sein. Ein Zebrastreifen, der kaum genutzt werde, würde von den Kfz nicht mehr ausreichend beachtet.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Bürgerhaushalt 2013

Herr Hipler berichtet, dass sich der Bürgerhaushalt zurzeit in der zweiten von drei Phasen befinde, und zwar in der Konsultation und Partizipation. Bis zum heutigen Tage hätten sich 344 Teilnehmer www.buergerhaushalt-osnabrueck.de auf der Internetseite registriert. Es wurden bereits 175 Vorschläge eingereicht, die mit insgesamt ca. 800 Kommentaren sowie ca. 5.600 Bewertungen versehen wurden. Vorschläge können auch schriftlich eingereicht werden.

Auf der Internetseite ist weiterhin die „Broschüre Haushalt“ veröffentlicht, die die Kernpunkte des Haushaltplans verständlich darstellt.

Der Bürgerhaushalt stellt eine neue, wichtige Form der Bürgerbeteiligung in der Stadt Osnabrück dar. Er soll zu erhöhter Transparenz des städtischen Haushalts, aber auch zu einem besseren Verständnis kommunaler Prozesse sowie zu noch stärkerer Identifikation mit dem Gemeinwohl führen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, dieses Angebot der Mitbestimmung und Mitgestaltung intensiv zu nutzen und damit zur weiteren positiven Ausformung des kommunalen Miteinanders beizutragen.

Eckpunkte zur Einführung eines Bürgerhaushaltes bei der Stadt Osnabrück (Ratsbeschluss am 13.03.2012):

- Unterstützung der Vorbereitung durch einen Beirat (Sitzungen am 01.02. und am 16.02.2012)
- Slogan für den Bürgerhaushalt in Osnabrück: **„Unsere Stadt | Unser Geld“**
- Vorschlags- und Bewertungsphase vom **11.05. bis 01.07.2012**
- „Erweiterter Bürgerbegriff“ - auch nicht wahlberechtigte Mitbürgerinnen und Mitbürger (Personen ohne EU-Staatsbürgerschaft, Jugendliche / Schüler) sowie Personen aus dem Umland (z. B. Pendler) können sich beteiligen
- Beteiligung in einem Online-Verfahren (www.buergerhaushalt-osnabrueck.de) Freischaltung ab dem 14.03.2012 – Vorregistrierung möglich!
- Möglichkeiten für Personen ohne Internetzugang sind einzurichten (Stadtbibliothek am Markt)
- Die **75 best-bewerteten Vorschläge** werden von der Verwaltung geprüft und dokumentiert
- Beratung in den Fachausschüssen und **Entscheidung im Rat am 11.12.2012**

3 b) Projekt StadtBaumPate

Dieser Tagesordnungspunkt wurde auf die nächste Sitzung des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 13.12.2012 verschoben.

3 c) Vorstellung des Berichts „Soziale Ungleichheit in Osnabrück“

Frau Rzycki berichtet über den Inhalt, die Ergebnisse und die Zielsetzungen des Berichtes, der im Rahmen des Bundesprogramms Lernen vor Ort erstellt wurde. Die Entwurfsfassung des Berichtes ist im Internet veröffentlicht unter <http://www.osnabrueck.de/75433.asp>.

In diesem Bericht wird erstmals die soziale Ungerechtigkeit in der Stadt detailliert dargestellt und zwar insbesondere im Hinblick auf die Situation von Kindern und Jugendlichen. Der Bericht soll auch fortgeschrieben werden.

Das Stadtgebiet wurde in insgesamt 78 Planungsräume aufgeteilt. Weiterhin wurden fünf Sozialraumtypen definiert.

Grundsätzlich sei die Situation in Osnabrück als gut zu bezeichnen. Es wurden insgesamt 18 Planungsräume ermittelt, in denen Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse des Berichts sollen als Grundlage dienen, um Maßnahmen zur Minderung der sozialen Ungleichheit zu erarbeiten und umzusetzen.

Aus dem Programm des Bundes „Schulsozialarbeit“ steht der Stadt Osnabrück in den Jahren 2011 bis 2013 ein Betrag von insgesamt 2,14 Mio. Euro zur Verfügung, der für entsprechende Maßnahmen eingesetzt werden soll. Am 10. Juli 2012 soll der Rat der Stadt Osnabrück über die Maßnahmen beraten und einen Beschluss fassen. Ein neu einzurichtender „Runder Tisch Kinderarmut“ soll die Umsetzung begleiten.

Auf Nachfrage eines Bürgers zur Situation im Stadtteil Kalkhügel berichtet Frau Rzycki, dass dieser etwa dem Durchschnitt im Stadtgebiet entspreche.

Weiterhin wird gefragt, welche Maßnahmen durchgeführt werden könnten.

Frau Rzycki erläutert, dass z. B. zusätzlich pädagogisches Personal an Schulen eingestellt werden könne. Die Finanzierung sei bis Ende 2013 gesichert. Danach müsse man entscheiden, ob bzw. wie eine Fortführung von Maßnahmen durchgeführt bzw. finanziert werden solle.

Von Bürgern wird gefragt, ob neu entstehende Baugebiete und die Entwicklung in den Umlandgemeinden im Bericht mit berücksichtigt würden.

Frau Rzycki berichtet, dass neue Daten in die Fortschreibung des Berichtes mit einfließen würden. Inzwischen habe man auch mit den Prognoseberechnungen gute Erfahrungen gemacht. Die Entwicklung der Umlandgemeinden sei beinhaltet im Schulentwicklungsplan, der wiederum mit dem Bericht zur Sozialen Ungleichheit verknüpft sei.

Herr Jasper weist darauf hin, dass man auf Basis dieser Erhebung präventiv tätig werden könne. Die frühe Förderung benachteiligter Kinder sei ein besonders wichtiges Anliegen.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Verkehrssituation im Bereich Schreiberstraße / Jahnstraße

Frau Neumann teilt mehrere Mängel mit, die nach den Straßenbauarbeiten noch bestehen.

Durch die Ansiedlung des Verbrauchermarktes an der Weidenstraße und den Neubau des Kindergartens der Universität Osnabrück/Nifbe wird sich die Zahl der Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Fußgänger, erhöhen.

4 b) Anbindung der Anna-Gastvogel-Straße an den Stadtteilbus Berningshöhe

Mehrere Anwohnerinnen und Anwohner der Anna-Gastvogel-Straße bitten um eine Anbindung an die Linienführung des Stadtteilbusses. In der Straße wurden mehrere barrierefreie Wohnungen durch das Stephanswerk errichtet, das diesen Vorschlag ebenfalls unterstütze.

Frau Zimmermann berichtet, dass der Bus zurzeit im 30-Minuten-Takt fährt. Eine Erweiterung des Streckenverlaufs könnte den Einsatz eines zweiten Busses erforderlich machen. Sie sagt zu, dass die Stadtwerke den Vorschlag prüfen werden.

4 c) Bushaltestelle Brinkhofweg

Ein Bürger fragt, ob es einen neuen Sachstand zur Bushaltestelle Brinkhofweg stadtauswärts (Verlängerung der Haltestelle unter Einbeziehung der Vorgärten) gibt.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass es im Hinblick auf das neue Baugebiet sinnvoller wäre, die Bushaltestelle stattdessen vorzuziehen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die vorhandenen Haltestellenabstände sind in diesem Bereich nicht optimal (Haltestellenabstand „Gustav-Tweer-Straße“ / „Kesselschmiede“ = 400 m, Haltestellenabstand „Kesselschmiede“ / „Brinkhofweg“ = 500 m, Haltestellenabstand „Brinkhofweg“ / „Anton-Storch-Straße“ = 300 m). Im stark besiedelten Stadtgebiet versuchen Stadt und Stadtwerke Osnabrück, einen Haltestellenabstand von ca. 300 Metern anzubieten, damit die fußläufigen Entfernungen zur nächsten Haltestelle nicht zu lang werden. Bei einer Verschiebung der Haltestelle "Brinkhofweg" stadtauswärts würden die beiden Haltestellenabstände vor und nach der Haltestelle erheblich verschlechtert: Der Abstand zwischen den Haltestellen „Kesselschmiede“ und „Brinkhofweg“ würde dann über dem kritischen Wert von 500 m liegen, der im Stadtgebiet an dieser Stelle nicht akzeptabel ist. Der Abstand zwischen den Haltestellen „Brinkhofweg“ und „Anton-Storch-Straße“ würde unter 300 Meter fallen, ebenfalls für das Stadtbussystem nicht günstig, hier aber nicht so entscheidend.

Die Haltestelle "Brinkhofweg" erschließt zusätzlich das Neubaugebiet an der Straße Brinkhofweg und ist daher an dieser Stelle richtig positioniert. Ein Ausbau der Bushaltestelle "Brinkhofweg" ist vor allem aus Verkehrssicherheitsaspekten und zusätzlich aus Gründen der Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Personennahverkehrs erforderlich.

4 d) Projekt Mobilität 2030

Frau Zimmermann berichtet über das Projekt Mobilität 2030 der Stadtwerke Osnabrück. Mit diesem Projekt sollen Ideen und Anregungen gesammelt werden, wie die Bevölkerung in der Region Osnabrück in Zukunft mobil sein möchte.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bürgerforum Kalkhügel, Wüste am Mittwoch, 30.05.2012

Bericht aus der letzten Sitzung
--

a) Geschwindigkeitskontrollen Hiärm-Grupe-Straße (TOP 2b aus der Sitzung am 16.11.11):

In der Sitzung war nach einer Geschwindigkeitsüberwachung gefragt worden. Die Verwaltung teilt Folgendes mit: In der Sitzung des Bürgerforums am 16. November 2011 sind die rechtlichen Grundlagen sowie die konzeptionelle Ausrichtung der Stadt Osnabrück zur Durchführung von Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen ausführlich erläutert worden. Obwohl danach Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen im Bereich der Hiärm-Grupe-Straße eher nicht in Betracht kommen, hat der Fachbereich Bürger und Ordnung zugesagt, statistische Messungen durchzuführen und auf Basis dieser Ergebnisse die Sachlage nochmals zu beurteilen.

Vor dem Hintergrund der Messergebnisse aus den statistischen Messungen und unter Berücksichtigung der näheren Umgebung mit Kindergärten, Senioreneinrichtung und Sportverein hat der Arbeitskreis Kommunale Verkehrsüberwachung beschlossen, in der Hiärm-Grupe-Straße erneut einen Standort zur Geschwindigkeitsüberwachung einzurichten. Allerdings hat dieser Standort im Gesamtkontext der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung eine untergeordnete Priorität. Im Ergebnis wird der Fachbereich Bürger und Ordnung in unregelmäßigen Abständen Geschwindigkeitskontrollen in der Hiärm-Grupe-Straße durchführen.

► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2b).

b) Reinigung an der BBS Brinkstraße (TOP 4g aus der Sitzung am 16.11.11)

In der Sitzung war auf den Einsatz von Laubbläsern frühmorgens hingewiesen worden. Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Gemäß § 7 der 32. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) ist der Einsatz von lärmintensiven Geräten und Maschinen wie z. B. Laubbläser, Laubsammler, Freischneider etc. nur an Werktagen in der Zeit von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr gestattet. Da das Schulgrundstück von allgemeiner Wohnbebauung umgeben ist, ist diese Verordnung anzuwenden. Die Schulleitung wurde im Januar 2012 gebeten dafür Sorge zu tragen, dass die Zeiten für den Einsatz der genannten Geräte eingehalten werden.

c) Sperrung eines Fußweges zwischen Gothaer Weg und Ilmenauer Weg)

(TOP 2d aus der Sitzung am 16.11.11):

Das Thema wurde im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 01.12.2011 beraten. Dort wurde vorgeschlagen, dass die Verwaltung die Anlieger darüber informiert, dass der Ausbau der Wegeverbindung schnellstmöglich erfolgen werde. Parallel dazu solle die Verwaltung klären, wann das letzte Grundstück in diesem Bereich bebaut wird und danach könne überlegt werden, welche Alternativen zur Lösung der Problematik es gebe.

Die Verwaltung teilt mit: Die Bebauung der letzten Grundstücke ist zwischenzeitlich erfolgt. Die Verwaltung hat im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für 2013 Mittel für den Ausbau des Weges eingeplant, vorbehaltlich des Beschlusses für den Ausbau durch den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Osnabrück. Eine allgemeine Information der Anlieger ist bisher nicht erfolgt, hier hat es lediglich einige telefonische Kontakte gegeben.

- d) Abfallbehälter für Hundekot** (TOP 4l aus der Sitzung am 16.11.11)
 Es war gebeten worden, an allen Standorten der Hundekotbeutelspender auch Abfallbehälter aufzustellen.
 Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Da die Abfallbehälter häufig nicht dort benötigt werden, wo die Beutelspender stehen, ist es aus der Erfahrung heraus auch nicht zwingend geboten beides an gleicher Stelle vorzuhalten.
 Wenn ein grundsätzlicher Papierkorbbedarf besteht, prüft der Osnabrücker ServiceBetrieb gern die Situation und wird dort ggf. nachrüsten.
- e) Friedrich-Lehmann-Platz** (TOP 4o aus der Sitzung am 16.11.11)
 Es war angeregt worden, das Rosengerüst neu zu bepflanzen.
 Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt mit, dass die frisch gepflanzten Kletterrosen am Friedrich-Lehmann-Platz in der Vergangenheit mindestens zweimal entwendet wurden. Im Frühjahr 2012 wurde eine erneute Nachpflanzung vorgenommen, die leider dem verspäteten Frosteinbruch nicht standgehalten hat. Durch den Frosteinbruch hatten auch die Baumschulen Lieferschwierigkeiten. Der OSB bemüht sich, noch in diesem Jahr eine Nachpflanzung vorzunehmen.
 Weiterhin werden die Sitzbänke am Friedrich-Lehmann-Platz zurzeit saniert.
- f) Verkehrsberuhigung Rückerstraße** (TOP 4f aus der Sitzung am 16.11.11)
 Ein Bürger macht darauf aufmerksam, dass zahlreiche Autofahrer an der Rückertstraße aufgrund der Aufpflasterungen auf den Radweg ausweichen. Er schlägt daher vor, die Verkehrsberuhigung nach dem Muster der Straße Am Kirchenkamp vorzunehmen.
 Die Verwaltung hat sich die Situation an der Rückertstraße bei einer Verkehrsschau am 07.02.2012 angesehen. Es handelt sich hier nicht um einen Radfahrstreifen, sondern um einen Schutzstreifen, welcher z. B. im Begegnungsfall überfahren werden darf. Die Breite der Fahrbahn reicht nicht aus, um auch nur in einem Abschnitt vor den Aufpflasterungen durch eine durchgezogene Linie das Überfahren zu verhindern. Eine von Bordstein zu Bordstein durchgebaute Aufpflasterung, wie in der Straße Am Kirchenkamp, wäre für den Radfahrer unkomfortabel zu befahren, besonders bei den in Osnabrück verwendeten Formsteinen. Die Verwaltung ist daher zu dem Ergebnis gelangt, dass die vorhandenen Aufpflasterungen nicht geändert werden sollen.
- g) Radwegmarkierungen** (TOP 4a aus der Sitzung am 16.11.11)
 Es war um Markierung des Radweges im Kreuzungsbereich Kromschröderstraße / Blumenhaller Weg gebeten worden.
 Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Die Markierungen wurden zwischenzeitlich aufgetragen.
- h) Bordsteinabsenkungen in verkehrsberuhigten Zonen** (TOP 4b aus der Sitzung am 16.11.11)
 In der Sitzung war auf Gefährdung von Radfahrern durch abgesenkte Bordsteine hingewiesen und vorgeschlagen worden, stattdessen eine Rampe einzubauen.
 Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Die Anregung wird seitens des Fachbereiches Städtebau / Fachdienst Straßenbau in Zukunft planerisch berücksichtigt.
- i) Radwegmarkierungen Parkstraße** (TOP 4i aus der Sitzung am 16.11.11)
 In der Sitzung war auf die abgenutzten Radwegemarkierung im Übergangsbereich Parkstraße/Gustav-Twer-Straße hingewiesen worden.
 Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Die Markierungen werden im Juni 2012 durchgeführt.
- j) Baumschnitt** (TOP 4k aus der Sitzung am 16.11.11.)
 Der Osnabrücker ServiceBetrieb nimmt regelmäßig einen Rückschnitt der Weide im Bereich des Weges zwischen Erfurter und Weimarer Straße vor. Demnächst wird wieder eine Überprüfung vor Ort stattfinden.